

## RHEINGEFLÜSTER: Die Trennung war überfällig



Das Hotel am Münster hat den Besitzer gewechselt. Foto: zink

Der Badische Winzerkeller hat das Hotel am Münster verkauft. Es hatte viele Versuche gegeben, das Ruder umzulegen. Doch trotz etlicher Geschäftsführerwechsel hatte das markante Hotel auf dem Münsterberg nie die erhofften schwarzen Zahlen geschrieben. Daher war die Trennung richtig, sogar überfällig. Für Breisach ist das Hotel nicht nur ein Aushängeschild, sondern auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor insbesondere mit Blick auf den Tagungstourismus. Auch als Ausbildungsbetrieb hat sich das Vier-Sterne-Haus einen Namen gemacht.

Es hat eine Weile gebraucht, bis die Verantwortlichen des Badischen Winzerkellers eingesehen haben, dass ein Hotel dieser Größe von Nichtgastronomen nicht erfolgreich betrieben werden kann. Dass Wilfried Dörr dies auch öffentlich eingeräumt hat, ehrt ihn. Die neue Besitzerin, die Treugast Solutions Group, hat sicher mehr Erfahrung im schwierigen Hotelgeschäft. Daher bestehen berechnete Hoffnungen, dass es mit dem Hotel am Münster bald wieder aufwärts geht. Das sollte auch den Beschäftigten Mut machen, zumal Treugast angekündigt hat, vorerst keine Veränderungen beim Personal vorzunehmen. Ob allerdings die kosmetischen Verschönerungen, die die neue Eigentümerin vornehmen will, wirklich ausreichen, um das Flaggschiff der Breisacher Hotellerie wieder auf Kurs zu bringen, bleibt abzuwarten.

Keine Staus, keine rote Ampel, keine missmutigen Gesichter hinter der Frontscheibe: Ab Montag soll die Breisacher Rheinbrücke wieder ungehindert befahrbar sein. Mit dieser Ankündigung hat das Freiburger Regierungspräsidium den Autofahrern ein richtiges Weihnachtsgeschenk gemacht. Ein klein wenig Misstrauen kommt dennoch auf. Eigentlich hätte doch mit den Bauarbeiten schon Ende August 2008 Schluss sein sollen. Aber beim näheren Hinschauen kamen ungeahnte Schäden an der Brücke zum Vorschein und die Sanierungsarbeiten dauerten und dauerten. Hoffentlich gibt es so kurz vor Weihnachten keine unangenehmen Überraschungen mehr, damit die Geduldsprobe für die Autofahrer auch wirklich ein Ende hat.